

Zentrum für Integrative Psychiatrie - ZIP gGmbH
Campus Kiel, Niemannsweg 147, 24105 Kiel

Frau Katja Rathje-Hoffmann
Vorsitzende des Sozialausschusses
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Per E-Mail an:
sozialausschuss@landtag.ltsh.de

Campus Kiel

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters
Ambulanzzentrum
Institut für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Institut für Sexualmedizin und
Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

Campus Lübeck

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Campus Kiel und Campus Lübeck

Trauma-Ambulanz
Flucht und Migration



<https://zip.uksh.de>

Ansprechpartner: Fr. Dr. Seidel
Tel.: 0431 500-98429
E-Mail: @uksh.de

Datum: 27.9.2024

Schriftlichen Anhörung des Sozialausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags:

Bericht zum Opferentschädigungsrecht - Drucksache 20/2102

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann, sehr geehrte Damen und Herren,

als größte Psychiatrische Institutsambulanz in Schleswig-Holstein bedanken wir uns herzlich für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Wir begrüßen sehr, dass die Reform des sozialen Entschädigungsrechts Teil der aktuellen Diskussion ist, da uns die Versorgung der Betroffenen am Herzen liegt.

Aus den Neuerungen die der Drucksache 20/2102 zu entnehmen sind, betreffen uns als Traumaambulanz insbesondere die Schnellen Hilfen als Unterstützungsleistungen, die als niedrigschwellige Angebote den Betroffenen in einem erleichterten Verfahren zur Verfügung gestellt werden. Dazu möchten wir gerne die Gelegenheit nutzen und kurz Stellung nehmen.

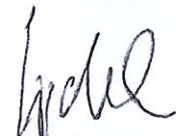
Stellungnahme

In unseren Behandlungen von Betroffenen sind für uns folgende Beobachtungen maßgeblich:

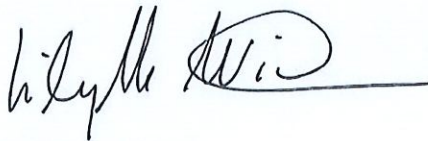
- a) Die Schnellen Hilfen stellen für die meisten Betroffenen, die wir in der Traumaambulanz behandeln ein hilfreiches Angebot dar und wir können eine Reduktion der traumaassoziierten Symptomatik erreichen
- b) Die Möglichkeit der Inanspruchnahme der schnellen Hilfen, ohne eine Strafanzeige stellen zu müssen, ist für viele Betroffene eine Erleichterung – auch wenn diese sich teils im Verlauf der Behandlung dennoch für eine Anzeige entscheiden
- c) Für Betroffene von Straftaten sind viele Prozesse (z.B. Anzeige erstatten, Zeugenaussagen, Wartezeiten auf Arzttermine, Zuständigkeiten herausfinden etc.) langwierig und unübersichtlich; die schnelle Terminvergabe in der Traumaambulanz bedeutet für die Betroffenen das teilweise Wiedererlangen von Selbstwirksamkeit
- d) Die Aufklärung über weitere Anlaufstellen (z.B. Fallmanager im LASD, Weisser Ring, Frauennotruf, weitere Behandlungsmöglichkeiten etc.) ermöglicht den Betroffenen das bereits vorhandene Hilfesystem nutzen zu können
- e) Schwierigkeiten ergeben sich für Betroffene, die längere Anfahrtswege koordinieren müssen, um regelmäßig Termine nutzen zu können
- f) Das Angebot der Traumaambulanz findet in Fällen seine Grenzen, wo bereits generelle schwierige Lebensbedingungen oder komplexe oder chronische psychische Vorerkrankungen vorliegen
- g) Die Behandlung von nicht-deutschsprachigen Betroffenen hat sich durch die Übernahme der Dolmetscherkosten verbessert, bzw. erst möglich gemacht
- h) Die Behandlungsbedingungen für Betroffene mit Sprachschwierigkeiten und Dolmetscherbedarf sind wegen der Organisation und Terminfindung dennoch erschwert
- i) Einigen Betroffenen wird von externen Stellen von einer psychotherapeutischen Behandlung vor einem Strafverfahren abgeraten, um den Beweiswert der Zeugenaussage nicht zu verringern, hier fehlt ggf. Aufklärungsarbeit im Hilfesystem, z.B. bei der Erstaufnahme von Zeugenaussagen

Die benannten Beobachtungen bieten Ansatzpunkte für weitere Diskussionen. Sollte sich Bedarf oder konkrete Fragestellungen zum Thema der Traumaambulanzen entwickeln, stehen wir dafür gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Ann-Kathrin Seidel
Psychologische Psychotherapeutin



Dr. Sibylle Wilms
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Diplompsychologin
Direktorin Ambulanzzentrum